

Studienkürzel:  
Interviewnummer:  
Pseudonym:  
Interviewer:  
Beobachter:

Datum:  
Beginn:  
Ende:  
Dauer:

## Fragen und Ablaufschema für das Leitfadeninterview am DRK BW SN

### Einstieg

#### Vorstellung:

- „Minivorstellung“ und Bitte um jetzt beginnende Tonbandaufnahme
- Vorstellung Interviewer
- Vorstellung Ablauf, Organisation (Zusicherung der Anonymität, Bitte um Tonbandaufnahme, Erfragen des Einverständnisses, **Unterschrift**  
**Einverständniserklärung** → Zurückziehen der Einverständniserklärung jederzeit möglich)
- Abbruch des Interviews jederzeit möglich
- Hinweis auf die Art der Fragestellung (offenes, freies Erzählen kein Frage-Antwort-Spiel, „uns interessiert alles!“)

→ **Kurzfragebogen (soziodemografische Daten) ausfüllen lassen und mit Erzähler gemeinsam durchgehen**

- Erläuterung des Forschungsvorhaben

→ **Gesprochenes vor der Tonbandaufnahme:**

	<b>Check – Wurde das erwähnt?</b> <b>→Memo's für mgl. Nachfragen</b> ( nur Ansprechen, wenn nicht erwähnt)	<b>Aufrechterhaltensfragen</b> <b>Steuerungsfragen</b> (Detail, neu) <b>Überleitungsfragen</b>	<b>Nonverbale Kommunikation/ Interaktion</b>
<b>Eröffnungsfrage:</b> Nachdem Sie uns bereits ein paar allgemeine Informationen zu Ihrer Tätigkeit am DRK BW SN erzählt haben, möchten wir nun Ihren beruflichen Alltag genauer kennenlernen. Beschreiben Sie uns bitte die Klasse, in der Sie Klassenlehrer sind oder gern auch eine Klasse, die Ihnen jetzt spontan einfällt. (Klassenzusammensetzung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Mengenverhältnis Mann zu Frau</li> <li>- Altersstruktur</li> <li>- Kinder</li> <li>- Gruppenbildung</li> <li>- Klassenzusammenhalt, Mobbing?</li> <li>- Vorerfahrungen der SuS (Beruf etc.)</li> <li>- Leistungen der Klasse (Noten)</li> <li>- Stärke Theorie/ Praxis?</li> <li>- Mitarbeit</li> <li>- Motivation</li> <li>- Gibt es bekannte Probleme in der Klasse oder „Problempersonen“?</li> <li>- Alpha-Schüler?</li> </ul>	<b>Überleitung:</b> Variante 1) „Das sind vielschichtige Probleme von denen Sie da sprechen. Diese Thematik wurde ja bereits mehrfach in der Fachliteratur aber auch in der Tagespresse aufgegriffen. Begriffe wie Ausbildungsunreife, fachlich immer schlechter werdende Generationen von Schülern, Mobbing und vieles mehr sind hier nur Schlagworte. Deckt sich das mit Ihren Erfahrungen?“ - ggf. „Könnten sie uns das anhand von Beispielen näher erläutern?“  Variante 2) „Sie sprechen von ausgeglichenen Beziehungen zwischen den SchülerInnen und einem angenehmen Klassenklima. Tauchen in Ihrem Alltag auch individuelle Probleme seitens der SchülerInnen auf?“	

2) Welche Problemlagen nehmen Sie hauptsächlich als ausbildungsbeeinflussend bei Ihren Lernenden wahr?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzielle Probleme</li> <li>- Schlechte Motivation</li> <li>- Prüfungsangst</li> <li>- Zukunftsangst</li> <li>- Stress im familiären Bereich</li> <li>- Mobbing, Klassenkonflikte</li> <li>- Überforderung</li> <li>- Psychische Probleme</li> <li>- Vereinbarkeit von Familie und Ausbildung</li> </ul>		
3) Wie und in welchem Umfang beeinflussen die Schülerprobleme Ihren Unterricht? Können Sie uns dazu einige Beispiele erläutern?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unruhe, Demotivation</li> <li>- schlechtere Konzentration, Mitarbeit</li> <li>- besprechen von Problemen oder organisatorischen/ausbildungsbegleitenden Problemen (wie z. B. Schulgeld, Mobbing, Praxisprobleme) im Unterricht statt der eigentlichen Unterrichtsgestaltung/Vermittlung von Bildungsinhalten</li> <li>- dadurch entstehende Zeitprobleme in Hinblick auf Prüfungen</li> <li>- Konfliktklärung vor inhaltlicher Arbeit nötig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gibt es besonders prägnante Erinnerungen an bestimmte Problemlagen/ Erlebnisse?</li> <li>- Wie war ihr persönlicher Umgang mit diesem Erlebnis(sen)?</li> <li>- Wie erfahren sie eigentlich von den Problemen ihrer SchülerInnen?</li> </ul>	
4) Mit welchen Erwartungen kommen die SchülerInnen auf sie zu?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- etwas von der Seele reden/zuhören</li> <li>- Tipps geben</li> <li>- an andere Hilfspersonen weiterleiten</li> <li>- Problemlösung</li> <li>- persönliches Engagement</li> <li>- „Rückendeckung“ vor der Klasse</li> <li>- Schichtung des Problems</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Werden Sie als Lehrkraft von den SchülerInnen direkt um Hilfe gebeten oder geht es meist eher darum, sich die Dinge einfach mal „von der Seele zu reden“?</li> </ul>	-

<p>5) Inwieweit sehen Sie sich persönlich den Erwartungen der SchülerInnen an Sie gewachsen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komme damit klar (ist Teil meines Jobs)</li> <li>- helfe/unterstütze gerne</li> <li>- bin überfordert (ist nicht mehr Teil meines Jobs) → Probleme häufen sich</li> <li>- suche das Gespräch mit anderen Lehrern → würde kollegiale Fallberatung begrüßen</li> <li>- würde mir Hilfe/Angebote von außen/Kollegium/Schule/Vertrauenslehrer etc. wünschen</li> <li>- benötige professionelle Unterstützung</li> <li>- zeitliche, emotionale Anstrengung</li> </ul>	<p>- Wie gehen Sie selbst mit den Problemen Ihrer SchülerInnen um?</p>	
<p>Wie lassen sich diese Erwartungen mit Ihrem Selbstverständnis/ Rollenverständnis als Lehrkraft in Einklang bringen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lassen sich gut damit in Einklang bringen → das sind auch Aufgaben des Lehrers</li> <li>- lassen sich nicht damit in Einklang bringen → möchte derartige Anforderungen nicht zu meinen Aufgaben machen</li> <li>- spüre Veränderungen der Aufgaben des Lehrers (statt Stoffvermittlung, Lernbegleitung und Initiierung von Lernprozessen eher Vermittler/Mediator) und damit auch einen Rollenwandel, kann diesen aber akzeptieren (oder auch nicht)</li> </ul>		

<p>6) Inwieweit wünschen Sie sich Angebote, die sie hinsichtlich des Umgangs solcher Problemlagen der SchülerInnen unterstützen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unnötig</li> <li>- Netzwerkarbeit wäre wünschenswert (klare Vernetzung und Zuständigkeit zw. Schule u. Jugendarbeit etc.)</li> <li>- Hilfsangebote an der Schule, die den Schülern angeboten werden</li> <li>- „Werbung“ für die Vertrauenslehrerin</li> <li>- mehr Zeitkapazitäten im Unterricht für das offene Bereden von pot. Problemen</li> <li>- Fortbildungen notwendig → Erweiterung der Handlungskompetenz</li> <li>- Fokussierung auf spezielle Bereiche → Experten für bestimmte Problemlagen an der Schule</li> <li>- klare Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten der Personen (Was sollte ein Klassenlehrer, ein Lehrer und ein Vertrauenslehrerin leisten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche außerunterrichtlichen Beratungs- und Unterstützungsangebote können Sie sich vorstellen?</li> <li>- Wie könnten sich diese auf das Unterrichtsgeschehen auswirken?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>
--	---	--	---

### Kurzfragebogen zu den soziodemografischen Daten

<b>Geburtsjahr</b>	
<b>Geschlecht</b>	
<b>Familienstand/ Anzahl der Kinder</b>	
<b>Ausbildungsberuf</b>	
<b>Studienabschluss</b>	
<b>Spezielle Weiterbildungen</b>	
<b>Ausbildungsberufe, in denen momentan unterrichtet wird</b>	
<b>Dauer der Lehrtätigkeit (Berufserfahrung als Lehrer)</b>	
<b>Dauer der Lehrtätigkeit am DRK Bildungswerk Sachsen</b>	
<b>Dauer der Klassenleitertätigkeit am DRK BW SN</b>	
<b>Klassenlehrertätigkeit (welche Klassen, wieviele)</b>	
<b>Anzahl der Klassen, in denen unterrichtet wird</b>	